

## Ein „Q“ ist kein Ruhekissen

Was macht eine Parteiorganisation, wenn das Betriebskollektiv gerade den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ erhalten hat?

Im Leipziger Stammwerk des Kombinars Orsta-Hydraulik waren die Glückwünsche zu diesem Ereignis kaum verklungen, als es schon Überlegungen gab, wie dieser Titel zu verteidigen sei. Denn, so Parteisekretär Genosse Bransdor, ein „Q“ ist kein Gipfel, von dem aus man geruhsam ins Land schauen kann, zumal der Betrieb dabei auch weiterhin komplizierte Probleme zu lösen hat.

Die Parteiorganisation betrachtet daher die Auszeichnung als einen Höhepunkt in einem ständig fortschreitenden Prozeß, den zu bewältigen die 7. Tagung des ZK der SED erneut Impulse gab. Von dieser Tagung kommt der neuerliche Auftrag, im Interesse der Hauptaufgabe die Ökonomie der DDR voll und ganz auf die Intensivierung einzustellen. Sie stellt die Aufgabe, die qualitativen Wachstumsfaktoren noch mehr in den Mittelpunkt des Wettbewerbs zu rücken. Sie fordert dazu auf, alle ökonomischen Reserven umfassender zu nutzen und damit auch angesichts veränderter außenwirtschaftlicher Bedingungen den Spielraum für unsere Sozialpolitik planmäßig zu erweitern. Die Art dieser Parteiorganisation, angesichts eines beachtlichen Erfolges ohne Verweilen nach weiteren Verbesserungen der Qualität zu fragen, entspricht diesem Auftrag.

Schiffe, Krane, Mähdrescher, Bagger, immer mehr Finalprodukte brauchen Hydraulik, wenn sie

Welthöchststand aufweisen wollen. Rationalisierung der Produktion ist in vielen Fällen ohne Hydraulik gar nicht denkbar. Die Leipziger Hydrauliker wollten in diesem Jahr ursprünglich ihre Produktion um 12,7 Prozent steigern. Sie haben inzwischen Reserven aufgedeckt, so daß es sogar 14 werden können. Dennoch befriedigen sie damit den wachsenden Bedarf noch nicht.

Deshalb sehen sie in der Neuentwicklung sowie in weiterer Qualitätsverbesserung ihrer Erzeugnisse einen entscheidenden Ansatzpunkt, um die Effektivität ihrer Arbeit zu erhöhen. Wenn ihre Winden für die Stralsunder Supertrawler statt 2000 an die 11 000 Stunden störfrei funktionieren, wenn der Laufweg ihrer Kolben durch Anwendung neuer wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse von 200 auf 500 Kilometer erhöht werden konnte, wirkt das so, als hätten sie mehr produziert.

So folgte ersten Überlegungen am Auszeichnungstag die bindende Festlegung der Parteileitung, schon im darauffolgenden Monat die Mitgliederversammlungen dem Wettbewerb für weiteren Qualitätsanstieg zu widmen.

Das Prinzip, von dem sie sich leiten lassen, lautet: Qualität kann in kein Erzeugnis hineinkontrolliert werden. Qualität muß konstruiert werden! Deshalb erhöhten sie den Parteeinfluß in den produktionsvorbereitenden Abteilungen und sorgten dafür, daß an entscheidenden Positionen hervorragende Fachkader mit guter Parteeinfahrung stehen.

Diese Genossen bekamen den Auftrag der BPO, die bewährte

Losung vieler Produktionsarbeiter „Jeder liefert jedem Qualität“, auch bei den Konstrukteuren fest zu verwurzeln. Jetzt wird dort die Qualität zum Beispiel an patentreifen Lösungen, aber auch an einwandfreien technischen und technologischen Unterlagen gemessen, die in der Produktion die richtigen Toleranzen am sorgsam entwickelten Produkt gewährleisten. Diese Genossen erzeugten mit Unterstützung der BPO Verantwortungsbewußtsein für den ganzen Reproduktionszyklus, das eben vom ersten Federstrich einer Neuentwicklung an bis zur reibungslosen Serienproduktion zu reichen hat und die geistige Mitarbeit der Produktionsarbeiter schon von der Ideenfindung an einschließt. Und zwar nicht nur die der Arbeiter im Modell- und Rationalisierungsmittelbau, deren Mitarbeit daran schon üblich ist, sondern auch anderer Produktionsarbeiter, die einen guten Blick fürs Mögliche haben und auf Grund ihrer großen Erfahrungen auch manchen Irrweg schnell erkennen.

Außerdem — auch das ist typisch für ihr Herangehen — sorgen jetzt die Genossen dafür, daß neue Projekte so früh wie nur möglich vor dem Generaldirektor verteidigt werden, damit sie schon im Entstehen den Zuschnitt auf Spitzenniveau erhalten.

Alles das läßt einen Dreh- und Angelpunkt ihrer Parteearbeit zur Entwicklung eines hohen Qualitätsniveaus erkennen. Sie sagen und handeln danach, daß hohe Qualität vier Erzeugnisse hohe Qualität der Arbeit voraussetze: auf allen Stufen des Produktionsprozesses, vom ersten Strich auf dem Reißbrett bis zum fertigen Erzeugnis, und zuallererst in der Parteearbeit selbst.

J. Sch.